

hat, haben nur einen Schlüssel mit wunderlichem Barte zu Tage gefördert. Warum der Thurm bei den Einwohnern „Spagniola“ heisst, harrt ebenfalls noch der Aufklärung; da er an der Stelle steht, wo sich das Thal plötzlich erweitert, so wurde er wahrscheinlich zur Bewachung des Berninapasses oder zur bequemeren Beraubung der Reisenden erbaut.

Auf dem Rückwege nach dem Carlihof stossen wir zuerst auf das älteste Pontresinerhaus. Das verkündigt uns zwar keine Jahreszahl und auch keine Chronik, jedoch sieht sein Mauerwerk ungetähr so alt aus wie das des Thurmes und soll früher mit letzterm durch einen unterirdischen Gang verbunden gewesen sein. Man hat diese dunkle Verbindung gesucht, aber nicht gefunden und ist noch heute darüber im Dunkeln. Das kleine Häuschen trägt die Spuren der Altersschwäche deutlich auf seinem Haupt und in den Beinen und hat als Bleistiftskizze und in Wasserfarben schon weite Reisen gemacht.

Das dritte Haus linker Hand wurde 1885 von den Pontresiner Hôtelbesitzern gekauft und in ein kleines Nothspital umgewandelt. Eine für sich abgeschlossene Abtheilung desselben dient ausschliesslich zur Isolierung epidemischer Fälle.

Im ersten Haus rechter Hand (vom Todtenkirchlein herunterkommend), dem ehemaligen Gemeinde- und zugleich Wirthshaus, langte an einem Samstag des Jahres 1549 vom Berninapass her ein Italiener